



Sehr zu empfehlen ist dabei auch die Integration der Musik und Instrumente aus den Herkunftsländern der Schüler, die diese mit viel „Herz und Seele“ vorstellen und ihre Mitschüler einladen, die fremde Musikkultur kennenzulernen. Gerne bieten dabei auch Eltern ihr Mittun an. Im letzten Schuljahr beispielsweise besuchte uns ein Vater mit seiner Saz (türkische Gitarrenart) und erfreute uns mit einer Vorstellung und einem kleinen Konzert. Anschließend konnten interessierte Kinder dann in der OLI Fragen stellen und unter Anleitung auch einmal ein paar Griffe ausprobieren. Natürlich besteht auch jederzeit die Möglichkeit, die klassenzimmereigenen Instrumente zu nutzen und das Orff-Schlagwerk, Trommeln, Gitarre, Keyboard herzunehmen, um Kinder diese ausprobieren und vorstellen zu lassen. Dazu können die Kinder sich in der OLI über die Instrumente informieren und einen Vortrag planen.

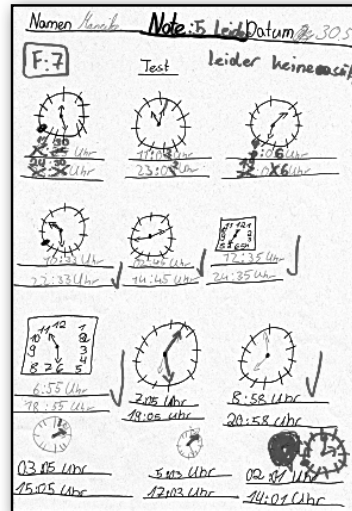
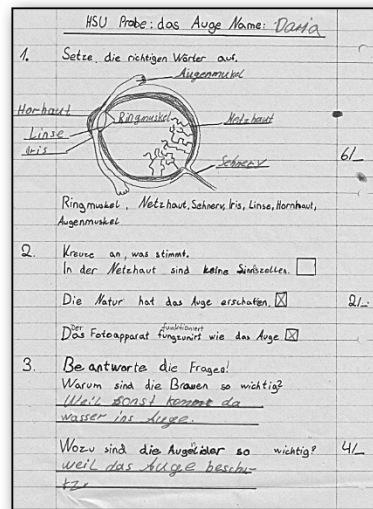
Gerade weil Musik nicht nur das Hören, sondern vor allem das Musik selber machen beinhaltet, zu dem Schüler oft von zu Hause aus keinen Zugang haben, sollte es grundsätzlich auch in der OLI ermöglicht werden, musikalisch aktiv zu sein, wenn dies die äußeren Begebenheiten (evtl. Nebenräume, leere Klassenzimmer) zulassen.

Im Klassenzimmer haben „leise Musiker“ auch die vielfältigsten Möglichkeiten aktiv zu werden, in dem ihnen erlaubt wird, Musikvideos (mit Kopfhörern) – auch aus dem Internet – anzuschauen, Choreographien einzuüben, Lieder selber zu schreiben oder auswendig zu lernen, Musikstücke zu erfinden und zu notieren, Star-, Komponisten-, Instrumenten- oder Liedportraits zu gestalten oder einfach die Musikerschrift (Noten, Violinschlüssel) zu üben. Zusätzlich finden sich auch im Internet zahlreiche interessante Lernspiele zu Musikthemen, die die Kinder in der OLI machen können.

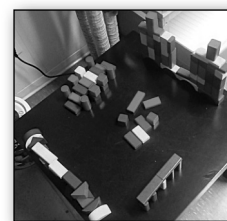
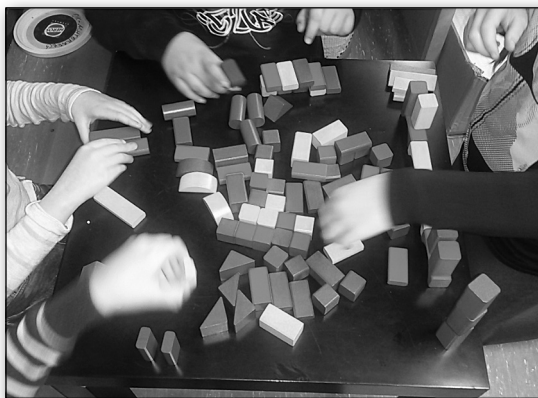
### Kunst

Im Kunstunterricht bietet es sich an, GE zu neuen Techniken und Künstlern anzubieten, die die Schüler dann in der OLI weiterführen, fertigstellen, erweitern oder vertiefen können. Möglich wäre es auch einen „Künstler des Monats“ vorzustellen, dessen Leben und Arbeit die Schüler dann genauer erforschen. Vorbereitetes Material und die Nutzung der verschiedenen auch digitalen Medien dienen dazu als Vorlage. Eine Künstlerkartei könnte zusätzlich entwickelt und Kunstwerkportraits gestaltet werden.

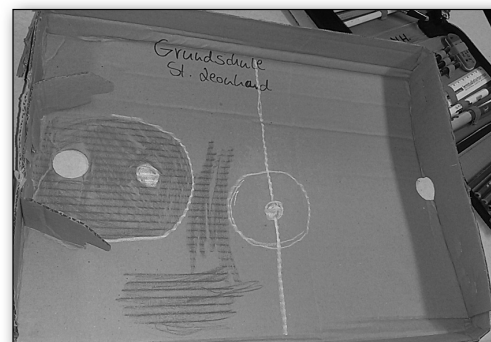
# Teil I: Theoretische Grundlagen



- Organisieren von Klassenaktionen, z. B. Ausflüge, Spieletage, gemeinsame Essen, Feste, Eltern-treffs
- Schlüpfen in die Lehrerrolle und bereiten Unterrichtsthemen vor, wie z. B. die schriftliche Addition, die sie dann der Klasse vorstellen
- Schreiben von Theaterstücken mit Proben
- Hilfe für Schwächere anbieten und Aufgaben für diese überlegen
- Experte werden für ihr Fachgebiet
- Einüben von Liedern
- Entwerfen von eigenen Musikstücken
- Konstruieren und Bauen



- Entwickeln von (Lern-)Spielen
- Gestalten und Basteln



Der Pool an Ideen der Kinder ist dabei unerschöpflich und bereichert uns täglich aufs Neue.

# 5. Bewertung im Integrierten Offenen Unterricht

Neben der Vielfalt der Arbeit im Offenen Unterricht begegnen wir natürlich auch oft der Frage nach der Bewertung:

„Wie sieht man, was geleistet wird?“

„Wie bewertet man das ‚Nichtstun‘?“

„Welches Ergebnis kann man bewerten und nach welchen Kriterien?“

„Welche anderen Möglichkeiten braucht die OLI, um schülergemäß zu beurteilen?“

Das selbstorganisierte Lernen der Schüler, eröffnet uns als Lehrkraft ein breites Spektrum an Beobachtungsmöglichkeiten. Gerade der Bereich des Sozial-, Lern- und Arbeitsverhaltens kann hier im Einzelnen und auch im Prozess sehr gut festgehalten werden. Dabei steht natürlich nicht die eigentliche Bewertung der Bereiche im Vordergrund als Lernprodukt, sondern der konstante tägliche Austausch mit einzelnen Schülern, um sie individuell begleiten und fördern zu können. Der Lernprozess und die pädagogische Einschätzung sind hier entscheidend. Eine wöchentliche Rückmeldung in schriftlicher Form, wie zum Beispiel ein Lernportfolio, ein Lerntagebuch oder ein Logbuch, erhöhen die Motivation für die Schüler und ermöglichen auch den Eltern die Teilnahme am Lernprozess.

## 5.1 Verpflichtende Richtlinien

Die Anzahl und der Aufbau der Lernzielkontrollen, die Gewichtung der einzelnen Lernbereiche, sowie zusätzliche bewertete Referate oder praktische Arbeiten werden mit unseren Jahrgangsstufenteams immer wieder neu durchdacht und abgesprochen. Dabei sollten die unterschiedlichen Sprachstände berücksichtigt werden, sofern dies erlaubt und möglich ist. Zum Beispiel können hohe Textanteile sprachlich vereinfacht oder durch Bilder ersetzt werden. Die andere Art des Unterrichtens beeinflusst aber auch die Konzeption einer Lernzielkontrolle. Oftmals ergänzen wir diese noch um offene Aufgaben<sup>30</sup>, die die Schüler je nach Lernstand und Kreativität unterschiedlich bearbeiten können. Aufgaben wie: „Entwickle ein Cluster zu den Adjektiven“ oder „Denke dir eine Rechengeschichte aus, die du mit einer Malaufgabe lösen musst.“ oder „Erfinde ein neues Produkt und gestalte die Werbung dazu!“.

Seit diesem Jahr werden auch in der 3. Klasse anstelle eines Halbjahreszeugnisses mit den Schülern Lerngespräche geführt, was unserem pädagogischen Verständnis sehr entgegenkommt. Gerade diese Art der Rückmeldung ermöglicht uns auf individuelle Stärken der Schüler einzugehen, mit ihnen zusammen ihren Lernprozess zu reflektieren und sie eigene Ziele stecken zu lassen.<sup>31</sup> Die Beteiligung der Eltern an diesem Gespräch erhöht dabei die Wertigkeit des Schülers in seiner Rolle als Lernprozess-Steuerer. Beim Ausfüllen der Lerngesprächsbögen<sup>32</sup> mit einem sprachschwachen Kind, können Dolmetscher, Angehörige, Geschwister oder andere Muttersprachler hinzugenommen werden, die dann auch beim Elterngespräch willkommen sind.

---

<sup>30</sup> Rasch, Renate: Offene Aufgaben Klasse 3+4 für: individuelles Lernen im Mathematikunterricht, 2009

<sup>31</sup> siehe Anhang: Lernstandsgespräch Dokumentation (S. 74)

<sup>32</sup> siehe Anhang: Lernstandsgespräch Schüler (S. 70)

# Lerngespräch

Schülerbogen von \_\_\_\_\_ Klasse \_\_\_\_\_

Meine Stärken sind:

---



---



---

<b>Verhalten in der Klassengemeinschaft</b>	fast immer	oft	teilweise	zu wenig
Ich ...				
verhalte mich in der Schule allen gegenüber höflich und rücksichtsvoll.				
helfe meinen Mitschülern und übernehme freiwillig Aufgaben für die Klasse.				
(Wenn du dich nie streitest, musst du hier nichts ankreuzen!) kann bei einem Streit eigene Fehler zugeben und mich entschuldigen.				
Was ich noch sagen möchte:				

<b>Lern- und Arbeitsverhalten</b>	fast immer	oft	teilweise	zu wenig
Ich ...				
höre der Lehrerin aufmerksam zu.				
melde mich, wenn ich etwas weiß.				
lese Aufgaben genau durch, überlege gründlich und bearbeite sie dann selbstständig.				
habe stets Schulsachen (Arbeitsblätter, Hefte, Stifte, Elternbriefe) dabei.				
erledige alle Hausaufgaben zuverlässig.				

<b>Lern- und Arbeitsverhalten in den offenen Lernphasen (OLI)</b>	fast immer	oft	teilweise	zu wenig
Ich ...				
finde in offenen Lernzeiten viele Themen, die ich bearbeiten möchte.				
frage die Lehrerin oder Mitschüler nach Ideen.				
bringe meine angefangenen Arbeiten zu Ende.				
arbeite in offenen Lernzeiten gerne mit anderen Kindern zusammen.				
traue mich, meine Ergebnisse zu präsentieren.				
Was ich noch sagen möchte:				